



Benediktinerstift  
GÖTTWEIG

# Göttweiger

Die Zeitschrift für das Stift, seine Pfarren, Mitarbeiter, Freunde und Gäste

Nummer 2/2019



## GESEGNETES NEUES JAHR

- 30 Jahre Adventlicher Zauber
- Pfarre Rossatz stellt sich vor
- Studentenseelsorge in Krems

WELTKULTURERBE. BENEDIKTINERKLOSTER. MUSEUM IM KAISERTRAKT. WISSENSCHAFT  
WEINGUT. URLAUB IM KLOSTER. SEELSORGE. PANORAMARESTAURANT. VERANSTALTUNGSORT

## In dieser Ausgabe

- 3 Gedanken zur Zeit
- 4 + 5 30 Jahre Adventlicher Zauber
- 6 – 8 Pfarre Rossatz
- 9 Bücher unserer Mönche
- 10 Neue Hocker für die Gäste
- 11 – 13 Studentenseelsorge in Krems
- 14 + 15 Aus den Sammlungen
- 16 + 17 Gästehaus: 10 neue Zimmer
- 18 Jugendhaus erfolgreich in Nachhaltigkeit
- 19 Ausblick: Jugendtheater 2020
- 20 + 21 Die Geschichte von Ochs & Esel
- 22 Aus der Mitarbeiterschaft
- 22 Orgelkalender
- 23 Termine | Quiz
- 24 Gottesdienste & Kirchenmusik
- 24 Haben Sie gewusst ..?



## Geschätzte Leserinnen und Leser!



Schön, dass Sie die aktuelle Ausgabe unserer Hauszeitschrift zur Hand genommen haben und sich für das Leben in Göttweig interessieren. Ein wirklich ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, auf das wir im Kloster zurückschauen. Was heuer der Borkenkäfer im Forst zerstört hat, konnte – Gott sei Dank – durch steigende Besucherzahlen im Tourismus aufgebaut werden. Gebaut wird übrigens auch seit Monaten im Westen unserer Stiftsanlage; doch davon später mehr. Während die einen sich über einen traumhaften Sommer gefreut haben, stöhnten die anderen aufgrund der extremen Dürre. Gut, dass wir das Wetter nicht in der Hand haben und dafür unsere Hände zum Gebet erheben können, damit in allem Gott verherrlicht werden möge!

Unfassbar, dass es schon dreißig Jahre her sind, als zum allerersten Mal in Göttweig der Adventmarkt seine Pforten öffnete. Was damals ganz klein angefangen hat, ist inzwischen zu einer nicht mehr wegzudenkenden Größe in unserer Region gewachsen. Wir schauen in dieser Ausgabe zurück auf 30 Jahre Adventlicher Zauber in Göttweig. Werfen Sie mit uns einen Blick auf das vielfältige Angebot der über 70 Aussteller, die in diesem Advent wieder zahlreiche Besucher in unserem Stift angesprochen haben.

Die Seelsorge und die Begegnung mit Menschen nehmen einen wichtigen Teil in unserem Leben ein. Daher berichten wir in diesem Göttweiger wie immer über unsere Stiftspfarrten und stellen diesmal das schöne Rossatz in der Wachau vor, wo unser Mitbruder Pater Clemens tätig ist. Er zeigt Ihnen, welche Schönheiten es in der von ihm betreuten Pfarre gibt. Gleich gegenüber, auf der anderen Donauseite, wirkt unser Pater Patrick als Studentenseelsorger in Krems. Auch er erzählt auf den nächsten Seiten über sein Leben am Campus und seine außergewöhnliche Arbeit mit den jungen Menschen.

Angesprochen habe ich bereits die Bautätigkeit auf der Westseite des Stiftes. Hier entstehen in den kommenden Monaten neue Doppelzimmer, die wir unseren Hausgästen zur Verfügung stellen werden. Die Nachfrage nach „Zu Gast im Kloster“ und unseren spirituellen Angeboten im Exerzitienhaus steigt, sodass wir auch diesen Wünschen gerecht werden wollen. Ab Mai können Sie sich dann im neu gestalteten Gästehaus unseres Klosters erholen und zur Ruhe kommen. Natürlich hat auch das Jugendhaus einiges geplant im nächsten Jahr. Mehr davon in den ausführlichen Artikeln dieses Heftes.

Mit den besten Wünschen für einen gesegneten Jahreswechsel und in der Hoffnung auf Ihren Besuch am Göttweiger Berg im Jahr 2020 grüßt Sie herzlich Ihr

**Pater Pius Nemes OSB**

# Was ist Glück?



Vor kurzem bin ich auf eine Frage gestoßen, die einem Kind gestellt wurde: „Was ist Glück?“ Das Kind, noch dazu ein Mi-

grantenkind, das möglicherweise nicht nur Gutes erfahren hat, soll geantwortet haben: „Glück ist – dass man geboren ist!“ Ein erstaunliches Wort – berührend, unvermutet, überraschend. Ein Wort aus Kindesmund, das zum Nachdenken anregt. Kinder lehren uns, dass das Leben ein Geschenk ist und dass geboren zu sein ein maßlos wundersames Glück in sich birgt.

In seinem jüngsten Buch „Ebengebürtig“ geht der Wiener Jesuit Elmar Mitterstieler dem großen Thema der Würde des Menschen nach, die er zunächst grundgelegt sieht im Glück des „Ebengebürtig-Seins“, das allen Menschen aus ein und derselben Quelle zukommt. Auch wenn der einzelne Mensch unter schwierigen und vielleicht sehr unterschiedlichen

Verhältnissen und Bedingungen ins Leben startet, ist das Geboren-Sein das Grundgeschenk unseres Lebens, das alle einigt und uneingeschränkte Würde verleiht.

## Menschenwürde am Prüfstand

Wie steht es um die vielzitierte Rede von der unantastbaren Würde des Menschen? Ein Blick in die Realität unserer Welt zeigt uns, dass über weite Strecken von einer Achtung und Beachtung der Menschenwürde keine Rede sein kann, auch wenn es da und dort echte Fortschritte in der gesetzlichen Absicherung und Bewahrung der Würde des Menschen gibt. Zu Recht wühlt es uns innerlich auf, wenn die Menschenwürde angetastet und mit Füßen getreten wird, wenn gegen Migranten oder Flüchtlinge würdelos vorgegangen wird, wenn Fremde und Obdachlose in menschenunwürdige Verhältnisse abgedrängt und wie Tiere behandelt werden. Wo diktatorische und fundamentalistische Prinzipien das Sagen haben, da steht es um die Menschenwürde nicht gut.

## Angelpunkt der Menschenwürde

An Weihnachten erhält die Würde des Menschen eine neue Dimension. Ein Weihnachtsgebet aus der Zeit von Papst Leo dem Großen bringt es seit 1.500 Jahren auf sehr schöne Weise zum Ausdruck: „Gott, du hast den Menschen in seiner Würde wunderbar erschaffen und noch wunderbarer erneuert.“ Lange bevor sie als unantastbar in Grundgesetz und Menschenrechtserklärung eingegangen ist, ist die Menschenwürde im christlichen Glauben grundgelegt und hat unsere abendländische Kultur geprägt. Jede und jeder trägt sie als Gottes Ebenbild in sich. Weihnachten geht noch einen Schritt weiter: „Gott, du hast den Menschen in seiner Würde noch wunderbarer erneuert“.

Bischof Franz Kamphaus bringt es auf den Punkt: „Das ist Weihnachten: Gott gibt uns teil an seiner göttlichen Natur, indem er Mensch wird. Mit anderen Worten: Er steckt in unserer Haut, in unserem Fleisch und Blut; er ist ganz darin eingefleischt. Das ist der Angelpunkt der Menschenwürde. Ob Frau oder Mann, schwarz oder weiß, Christ oder Nichtchrist – jeder und jede sind unwiderruflich von Gott gewollt und angenommen. Kann man Größeres vom Menschen sagen? Christen lassen sich von niemandem darin übertreffen, groß vom Menschen zu denken.“ Weihnachten: es geht nicht um Wert – es geht um Würde!

Ein würdevolles Fest der Geburt des Herrn wünscht von Herzen Ihr

**Abt Columban Luser OSB**



## 30 Jahre Adventlicher Zauber in Göttweig

Schöner kann Adventstimmung wohl nicht aufkommen – das Benediktinerstift Göttweig öffnete heuer bereits zum 30. Mal seine Pforten für ein reichhaltiges Adventprogramm.

Was einst im Jahr 1989 als „Göttweig im Advent“ klein begann, ist heute der „Adventliche Zauber in Göttweig“. Er erstreckt sich auf alle Veranstaltungsräumlichkeiten, das Museum, die Erentrudiskapelle und die Stiftskirche.

Zu Beginn der Adventzeit luden die Benediktinermönche vom Stift Göttweig neun Tage lang zu einem bunten Veranstaltungsprogramm für Groß und Klein, das aus dem Stift nicht mehr wegzudenken ist. Die Gebetszeiten, Konzerte und Lesungen wollen Hilfe sein, Ruhe und Einkehr zu finden, besinnliche Momente zu erleben und so dem eigentlichen Sinn des Advents Raum geben.

Im Jahr 1989 präsentierten Mitarbeiter und Freunde des Stiftes in der Benediktihalle kleine Bastelarbeiten, hausgemachte Kekse, Marmeladen und Liköre. Das Stiftsrestaurant servierte Punsch, Kaffee und Kuchen. Die Bevölkerung war begeistert. Und so wurde von Margit Lechner und Isabella Magerl, mit Unterstützung von Abt Clemens Lashofer, für das nächste Jahr mit den Vorbereitungen begonnen.

Schon 1991 reichte der Platz in der Benediktihalle nicht mehr aus und man wechselte deshalb in die Eingangshalle des Restaurants. 1995 wurde auch das Kellergewölbe dazugenommen. Für die neue Fläche wurde erstmals auch Weihnachtsdekoration wie Glasengel und festliche Kugeln von speziellen Herstellern zugekauft. Im gleichen Jahr fand



Abt Clemens Lashofer mit Margit Lechner und Bgm. Martha Löffler (2002)

im Sommerrefektorium erstmals ein Konzert statt – es gastierten der Arnsdorfer Dreigesang und die Zithergruppe Furth bei Göttweig. Auf Grund des großen Erfolges wurde unter Leitung von Frater Koloman Hirsch im Jahr 1997 der Adventmarkt auf zwei Wochenenden ausgedehnt. Erstmals gestaltetet der Göttweiger Stifts-Chor unter der Leitung von Dr. Constantini in der Stiftskirche ein Adventkonzert.



Pater Leo und Thomas Comploi (2002)

Im Jahr 2003 wurden die Seminarräume einbezogen um Platz für Aussteller bieten zu können. So präsentierten sich auch das Jugendhaus, das Zeitschriftenapostolat St. Gabriel der Steyler Missionare und Keramik Brandl.

Um für den Südtiroler Krippenschnitzer Thomas Comploi eine geeignete „Werkstätte“ zu schaffen, wurde 2004 das Sommerrefektorium genutzt. Auf Grund der persönlichen Beziehung zu Frater Koloman hat Thomas Comploi zugesagt, die Gäste bei seiner Arbeit über die Schulter blicken zu lassen. Und das erfreut seit nunmehr 15 Jahren unsere Besucher. Nachdem der Brunnensaal fertig ge-



Frater Andreas und Hans Lechner (2007)



Pater Bartholomäus im Brunnensaal (2007)



Margit Lechner und Isabella Magerl (2007)

stellt war, wurde ab 2007 auch dieser in den Adventlichen Zauber integriert. Ab 2010 wurden das eigene Angebot mit Ausstellern von regionalen Produkten, kulinarischen Angeboten und wertvollem Kunsthandwerk erweitert. Das künstlerische und kulinarische Angebot im Stift Göttweig hält bis heute so manches Verlockende bereit.

Jahr für Jahr wird der Brunnensaal

von Mitarbeitern und Helfern des Vereines „Freunde des Benediktinerstiftes Göttweig“ mit viel Liebe festlich dekoriert. Im Foyer wird das reichhaltige Angebote mit „Schätze aus dem Klösterreich“ ergänzt: Klöster aus Österreich und Tschechien bieten ihre Klosterprodukte zum Verkauf an.

In der Stiftskirche finden täglich um 14.30 Uhr die beliebten Adventkon-

zerte statt. Seit 2017 gestaltet das Göttweiger Ensemble, bestehend aus Mitarbeitern und Mönchen, zusätzlich zum Stifts-Chor und weiteren Gastchören das Programm. Um 17.30 Uhr laden die Mönche zur „Guaden halben Stund“ mit adventlichen Gedanken und Orgelmusik in die Klosterkirche ein. Für bastelfreudige Kinder ist die Kreativwerkstatt an den Wochenenden der Renner. Im Stiftsrestaurant verwöhnen Küchenchef Leo Kocnar und Restaurantleiter Martin Scherhag die Gäste. Viele außergewöhnliche Erlebnisse waren heuer beim 30. „Adventlichen Zauber in Göttweig“ garantiert – und wir freuen uns schon auf Ihren Besuch im kommenden Jahr!

**Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen**  
Leiterin Tourismus & Kultur



Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen, Pater Pius, Bgm. Mag. Gudrun Berger und Herbert Rechberger, Nationaldirektor von Kirche in Not

# Pfarre Rossatz in der Wachau



Pfarrkirche St. Jakob in Rossatz

Es zählt zu den Perlen der Wachau: Rossatz, am rechten Donauufer gelegen – gegenüber von Dürnstein und Weißenkirchen. Die Pfarre liegt im Herzen der Wachau, die seit dem Jahr 2000 „Weltkulturerbe“ ist. Sie ist Teil der Marktgemeinde Rossatz-Arnsdorf. Im Pfarrgebiet leben in Kienstock, Rossatz, Rossatzbach, Rührsdorf und St. Lorenz rund 600 Einwohner; dazu kommen viele Zweitwohnsitzer und Feriengäste.

Geprägt ist das Leben hier am Donauström vom Wein- und Obstbau (Wachauer Marille), sowie von den zahlreichen und guten Heurigen. Die touristischen und kulturellen Angebote können sich sehen lassen. Die Trachtenkapelle Rossatz genießt über die Region hinaus einen ausgezeich-

neten Ruf und stellt für das Leben in Gemeinde und Pfarre eine große Bereicherung dar. Die Freiwilligen Feuerwehren von Rossatz und Rührsdorf sind aus der Bevölkerung nicht wegzudenken.

## Viele tragen das pfarrliche Leben

Der Schatz einer Pfarre sind die vielen Menschen mit ihren Begabungen, so auch in Rossatz. Durch eine kluge, respektvolle und umsichtige Seelsorge hatten Pfarrer Pater Hartmann Scheuhammer und Diakon Pater Gabriel Pruckner durch Jahrzehnte bis zur Pensionierung 2011 eine lebendige Gemeinschaft entwickelt.



Filialkirche St. Lorenz – Blick ins Kirchenschiff



Seit dem Wechsel damals leitet Pater Clemens Maria Reischl die Pfarre – gemeinsam mit Arnsdorf und Mautern/Donau. Seither haben ihn eine Reihe Mitbrüder zeitweise dabei unterstützt: Pater Altmann, Pater Benno, der inzwischen verstorbene Pater Johannes Bosco, Pater Benjamin und jetzt Prior Pater Christoph.

Wichtig für das pfarrliche Leben ist, dass viele in hoher Eigenverantwortung mitwirken. Der Kirchenchor wird von einem Dreier-Team geleitet und trägt das Feiern in der Pfarre ganz wesentlich mit. Aufregendes Highlight wird der 6. Jänner 2020 (Epiphanie – Dreikönig) sein, wo im ORF Hörfunk um 10 Uhr die HI. Messe aus



Hl. Jakobus der Ältere, Glasfenster in Rossatz



Kindermette mit Pater Gabriel



Rossatzter Sternsinger

der Pfarrkirche Rossatz übertragen wird. Prior Pater Christoph Mayrhofer ist der Zelebrant. Monatlich feiern wir einen Gottesdienst mit rhythmischen Gesängen und fallweise einen Kindergottesdienst. Einmal im Monat wird eine Wort-Gottes-Feier gehalten, in deren Leitung sich zwei ausgebildete Leiter abwechseln.

Das gute Miteinander mit der Trachtenkapelle Rossatz zeigt sich nicht nur zu den großen Festen wie Fronleichnam und Erntedank, sondern auch bei vielen kleineren Anlässen. Dazu zählen von Bläsern mitgestaltete Adventmessen, Maiandachten und spezielle Messfeiern in der Filiationkirche St. Lorenz und auf dem Kalvarienberg am Fest Kreuzerhöhung.

Die Frauenrunde trägt sehr viel in unserer Pfarre bei. Beim Rossatzter Advent genauso wie beim Ostermarkt, wo vieles gemeinsam geflochten und gebastelt wird. Dazu der Suppen-sonntag zugunsten der Fastenaktion der Diözese, das Kräuterbüschelbinden für Mariä Himmelfahrt und das Frühstück nach der Rorate. Mit den erzielten Erlösen unterstützen die Frauen die Pfarre bei Anschaffungen, helfen aber auch, wo es in der Pfarre Not gibt.

Freude haben wir auch mit unserer Ministrantenschar, die von einer Pfarrgemeinderätin liebevoll begleitet wird. Spirituell bereichernd ist unser Charismatischer Gebetskreis, der ein monatliches Friedensgebet

in der Pfarrkirche hält. Wichtig sind uns auch der jährliche Emmausgang, eine Familienwanderung am Ostermontag, an der auch viele aus den Nachbarpfarren mitwandern. Wie die anderen Pfarren in der Region auch, halten wir im September unsere Fußwallfahrt nach Maria Langegg, gemeinsam mit der Pfarre Unterbergen.

### Zusammenarbeit mit Nachbarpfarren

Rossatz bildet mit Arnsdorf und Mautern eine Pfarrengemeinschaft, verbunden durch die Seelsorger und die gemeinsame Pfarrzeitung „Begegnung“. Darüber hinaus geschieht



Fronleichnam mit Pater Benjamin



Kalvarienberg bei St. Lorenz



Kreuzerhöhung auf dem Kalvarienberg mit Pater Clemens Maria

die Sakramentenvorbereitung gemeinsam mit der Diözesanpfarre Arnsdorf, mit der Rossatz auch die Marktgemeinde bildet. Erstkommunion und Firmung werden gemeinsam gefeiert. Nach wie vor unterstützt uns Pater Gabriel von Göttweig aus Großes gemeinsames Engagement gab es in der Flüchtlingshilfe, in der bis jetzt Menschen bei uns begleitet werden.

### Unsere Gotteshäuser

Die Pfarrkirche ist dem hl. Apostel Jakobus dem Älteren geweiht. Sie wurde im 12. Jahrhundert errichtet und immer wieder umgebaut und erweitert. Sie liegt zwischen dem spätmittelalterlichen Pfarrhof und dem Renaissance-Schloss. Die älteste Glocke ist datiert aus dem Jahr 1504. Durch lange Zeit war Rossatz im Besitz des bayerischen Klosters Metten gewesen, ehe Göttweig die Pfarre übernahm. Heute gibt es eine Partnerschaft der Marktgemeinde mit Metten.

Ein besonderes Kleinod ist die Filialkirche St. Lorenz, die im 12. Jahrhundert errichtet und an den römischen Burgus (Wachturm) angebaut worden war, der heute noch in ein Wohnhaus integriert ist. Die bedeutenden



Kinder-Maiandacht



Malereien aus dem 13. Jahrhundert sind bei der letzten Innenrenovierung teilweise freigelegt worden. Im Turm hängt die wohl älteste Glocke der Wachau aus dem 14. Jahrhundert. Unweit davon ist der Kalvarienberg, der am Ende eines Kreuzweges liegt und 1689 errichtet worden ist, also vor 330 Jahren. Auslöser für diese Errichtung durch die Bevölkerung dürfte das Ende der Pest und der Sieg über die Türken 1683 gewesen sein.

Rossatz ist eine kleine und zugleich lebendige Pfarre, die von vielen getragen wird. Ganz besonders

engagiert sich eine aus Kroatien stammende Familie, die seit 2011 im Pfarrhof lebt und den Seelsorgebereich und die Kirche verlässlich mitbetreuen. Der Seelsorger wohnt aktuell im Pfarrhof in Mautern. Die Zukunft wird – verbunden mit unserem Kloster Göttweig – in einem noch größeren Miteinander mit den Nachbarpfarren und zunehmender Eigenverantwortung liegen.

**Pater Clemens Maria Reischl OSB**



## Das Dialogische Prinzip

Unser Mitbruder Pater Emmanuel Bauer OSB ist als Universitäts-Professor an der Universität Salzburg tätig und leitet dort den Fachbereich Philosophie an der Theologischen Fakultät. Im Vorjahr ist ein Buch von ihm erschienen, auf das wir hier hinweisen möchten: „Das Dialogische Prinzip – Aktualität über 100 Jahre“. Als vor etwa 100 Jahren nach dem Ersten Weltkrieg die Welt in Trümmern lag, waren es einige jüdisch-christliche Denker, die versuchten, einen Weg aus der unvorstellbaren Verrohung des Menschlichen aufzuzeigen. Sie besannen sich auf die Würde des Menschen als Person und stellten das wahrhaftige Vertrauen

dem Grundgefühl der Angst und des Misstrauens, die ehrliche offene Beziehung der sich abschottenden Ich-Zentrierung und das echte Gespräch den vielen Formen des Scheindialogs entgegen.

Die Beiträge im Buch von Pater Emmanuel erhellen die Bedingungen eines echten Dialogs und legen dar, wie heute angesichts der vorherrschenden Umgangsformen in Politik und Gesellschaft eine neue dialogische Begegnungskultur, geprägt von Authentizität, gegenseitiger Wertschätzung und wahrhaftiger Zuwendung, in der konkreten Wirklichkeit von Politik, Religion, neuen Medien und verschiedenen gesellschaftlichen



Kontexten gelingen und zu einem respektvollen, friedlichen Miteinander beitragen kann.

Das Buch ist im Buchhandel erhältlich.

Pater Pius Nemes OSB

## Felizitas die Pfarrhofkatz'

Seit mehreren Jahren trug ich schon die Idee in mir, ein Buch über meine Katze Felizitas zu schreiben, da sie in unserer Pfarre nicht nur durch ihre regelmäßigen Kirchenbesuche, sondern auch durch ihre Besuche in der Schule allen bestens bekannt ist. Ich wollte in dieses Buchprojekt jedoch auch einen nützlichen Faktor einbringen und überlegte mir, dass es doch recht sinnvoll wäre, wenn die verschiedensten Feste im kirchlichen Jahreskreis aus Sicht meiner

Katze für Kinder erzählt würden. So entwickelte sich Seite für Seite, Fest für Fest – aufbereitet für jüngere Kinder zum Vorlesen und für ältere zum Selber-Lesen. Doch was wäre ein Kinderbuch ohne Zeichnungen bzw. Illustrationen. In Gisela Grasmann, einer Künstlerin aus Hofstetten-Grünau, fand ich die perfekte Mitstreiterin, und das gemeinsame Projekt konnte umgesetzt werden. Nach einigen Monaten sehr intensiver Arbeit und der Unterstützung zahlreicher Sponsoren konnte das neue Buch beim Pielachtaler Dirndlkirtag im Beisein von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner präsentiert werden. Wenn auch Sie mehr über das Leben der Pfarrhofkatze Felizitas und die verschiedenen Feste im Kirchenjahr erfahren möchten, können Sie das Buch zum Preis von 18,- Euro (exkl. Versand) direkt bei mir bestellen.



Pater Leonhard Obex OSB  
Kirchenplatz 9  
3202 Hofstetten-Grünau  
leonhard@stiftgoettweig.at  
0664/80181280



## Hocker im Altarraum restauriert

Wie in jedem Altarraum einer Kirche stehen auch im Presbyterium der Göttweiger Stiftskirche hölzerne Hocker, sogenannte Sedilien, für die liturgischen Feiern zur Verfügung. Auf diesen Sitzmöglichkeiten nehmen in Göttweig nicht nur die Ministranten, Mönche oder Priester bei der Feier der Heiligen Messe Platz: sie stehen jedem zur Verfügung, der am Chorgebet der Mönche im Altarraum teilnehmen möchte. Nachdem unsere 30 „Stockerl“, wie wir sie liebevoll nennen, im Laufe der Jahrzehnte durchgesessen und abgenutzt waren, fand in den vergangenen Monaten deren aufwendige Renovierung statt. Der im Ortsgebiet unseres Klosters ansässige Kunsttischler, Restaurator und Bildhauer Nikolaus Christoforetti betreibt eine kleine Holzmanufaktur in Steinaweg bei Furth und war

somit genau der richtige Mann für diese kunstvolle Arbeit. Seine Werkstatt befindet sich in einem historischen Hof in der Holzstraße, also in unmittelbarer Sichtweite zum Stift. Dank vieler anonymer Spender, die wesentlich zur Erhaltung unserer Stiftskirche beitragen, konnten in-

zwischen alle Hocker liebevoll restauriert werden. Sie haben wieder ihren ursprünglichen Platz und warten auf die Benutzung durch viele Gäste, die zusammen mit uns Gottesdienst feiern.

Pater Pius Nemes OSB



Mesner Frater Stephanus mit Nikolaus Christoforetti



### Kulturgüter beflügeln die Fantasie. Aber nicht ohne unsere Unterstützung.

Kunst, Kultur, Bildung und soziales Engagement machen unsere Welt um vieles reicher. Die Zuwendung durch Unterstützer ermöglicht die Verwirklichung und Fortführung zahlreicher gesellschaftlicher Anliegen und trägt zur Vielfalt des Lebens bei. Die Erhaltung gesellschaftlicher Werte hat bei uns eine lange Tradition – eine Tradition, die sich auch in der Förderung des Stiftes Göttweig widerspiegelt. [www.wst-versicherungsverein.at](http://www.wst-versicherungsverein.at)

  
WIENER STÄDTISCHE  
VERSICHERUNGSVEREIN

  
WIENER STÄDTISCHE  
VIENNA INSURANCE GROUP



International Student Meeting im Stift Göttweig

## Studentenseelsorge in Krems durch Göttweiger Mönch

Pater MMag. Patrick Schöder OSB wurde 1983 in Durban (Südafrika) geboren und verbrachte dort seine Kindheit. Ins Stift Göttweig ist er 2006 eingetreten und studierte Theologie, Religionspädagogik und Anglistik in St. Pölten und Salzburg. Von 2010 bis 2014 war er Kaplan in den Pfarren Rabenstein/Pielach, Hofstetten-Grünau und Loich. 2013 trat Pater Patrick in den Schuldienst in Krems ein und unterrichtet Religion und Englisch an der HAK/HAS Krems. Im Herbst 2014 wurde er von Bischof Klaus Küng zum Studentenseelsorger in Krems bestellt. Seit 2016 ist er zusätzlich Hausgeistlicher an der Katholischen Privatvolkschule „International School Krems“.

Nachfolgendes Interview entstand für die Kirchenzeitung der Diözese St. Pölten.

### Wie kam es zur Gründung einer Studentenseelsorge in Krems?

Pater Patrick: 2014 kam von Seiten der Diözese St. Pölten die Anfrage an das Stift Göttweig, ob das Kloster jemanden für diese Aufgabe zur Verfügung stellen könnte. Nachdem ich damals gerade meine Kaplanszeit im Pielachtal beendet habe und meine Zweitstudien im Endspurt waren, meinte Abt Columban Luser, dass das für mich eine schöne Aufgabe wäre. Somit durfte ich diese schon länger existierende Idee einer Studentenseelsorge in Krems – die wir „Campus Ministry“ nennen – in die Tat umsetzen.

### Was wird den Studierenden über das „Campus Ministry“ angeboten?

Pater Patrick: Natürlich gibt es regelmäßig gemeinsame Gottesdienste in der Piaristen- und Studentenkirche. Wir haben einmal die Woche

eine Anbetung. Interessanterweise sind es vor allem die Studenten aus dem katholischen Ausland, die diese Angebote annehmen. Wir wollen grundsätzlich eine Möglichkeit zum Andocken bieten. Gemeinsam mit der Österreichischen Hochschülerschaft (ÖH) planen wir gemeinsame Angebote – z. B. laden wir regelmäßig zu „Meet & Greets“ ein, um mit den Studierenden ins Gespräch zu kommen. Es kommen auch etliche Studenten zum persönlichen Gespräch. Im Sommer haben zwei Studierende in der Piaristenkirche geheiratet. Am Hochfest Mariä Himmelfahrt wurde zwei Studierenden das Sakrament der Firmung gespendet. Es ergeben sich auch sehr viele Freundschaften. Zum ersten Mal habe ich zu Beginn des neuen Semesters zum „International BBQ“ ins Stift Göttweig eingeladen. Über 150 Studierende sind der Einladung gefolgt. Es war ein tolles Fest. Wir haben mittlerweile einen Studentenchor auf die Beine gestellt, der mehrmals im Jahr die Festgottesdienste mitgestaltet oder bei der



International BBQ mit Studierenden vom IMC

Langen Nacht der Kirchen auftritt. Sogar eine eigene CD haben wir aufgenommen.

### Sehen Sie bei jungen Menschen ein Interesse für Spiritualität und Glaube?

Pater Patrick: Spiritualität ist sicherlich bei vielen jungen Menschen ein Thema, teilweise auch unbewusst. Sie sind einfach auf der Suche, kommen aber zugleich oft aus Familien, die kirchlich und religiös nicht mehr sozialisiert sind. Aber man merkt bei vielen, dass sie auf der Suche sind und spüren, dass es mehr gibt. Es gibt leider auch traurige Ereignisse. Heuer hat sich ein Student das Leben genommen und von Seiten der „Campus Ministry“ wurde eine Verabschiedungsfeier organisiert. Das hat allen sehr gut getan.

### Welche Studenten suchen Kontakt zur Hochschuleseelsorge in Krems?

Pater Patrick: Grundsätzlich ist es so, dass es über unsere „Campus Ministry“ Berührungspunkte mit allen Studenten gibt – auch mit jenen, die der Kirche fernstehen. Für viele ist es auch ein Aha-Erlebnis, da sie über „Campus Ministry“ oftmals das erste Mal Kontakt zum Glauben und zu einem Priester haben. So haben wir z. B. mit



Andacht mit Studierenden beim International BBQ Day

der Zahnuniversität zweimal jährlich gemeinsame Feiern, wo es nach dem akademischen Teil auch eine gemeinsame Andacht gibt. Ein sehr enger und freundschaftlicher Kontakt wird auch mit der IMC-FH Krems gepflegt, die im selben Haus wirkt. Über die ÖH, „Students of Krems“ und dem International Welcome Centre ergeben sich öfters Berührungspunkte und wir arbeiten sehr eng zusammen und organisieren gemeinsame Projekte. Zu der Student Opening Party zum Beginn des Wintersemesters sind über 1000 Studierende gekommen. Für dieses Event haben wir den Wein gesponsert. Das wurde sehr gut und positiv von vielen Seiten wahrgenommen. Als „Campus Ministry“ versuchen wir am Leben der jungen Menschen teilzunehmen und als Kirche Interesse zu zeigen.

### Wie weit wird im „Campus Ministry“ Ökumene gelebt?

Pater Patrick: Grundsätzlich stehen wir als „Campus Ministry“ jedem offen – gleich welchen Bekenntnisses.

Oft finden Studenten ohne oder mit anderen Bekenntnissen dann über persönliche Kontakte oder Beziehungen zu uns. Als nächstes Projekt werden wir versuchen ökumenische Bibelrunden ins Leben zu rufen. Auch an diesem Projekt interessieren sich einige evangelische und freikirchliche Christen.

### Was sind die nächsten Ziele für die nahe Zukunft?

Pater Patrick: Seit 2016 hat die „Campus Ministry“ im Piaristenkloster ihren Sitz. Die Entwicklung, die wir seitdem gemacht haben hätte ich vor ein paar Jahren so auch nicht voraussagen können. Wir sind innerhalb der letzten Jahre schnell gewachsen. An einem Ausbau der „Campus Ministry“ wird gearbeitet. Seit 1. September wird vom Piaristenorden ein zweiter Studentenseelsorger zur Verfügung gestellt. Die Zusammenarbeit mit dem Piaristenorden ist mir weiterhin ein großes Anliegen. Die Zusammenarbeit mit dem Kolpingheim Krems ist mir auch sehr wichtig. Auch hier



Pater Patrick im Gespräch mit Studierenden im Piaristenkollegium Krens.



Pater Patrick und MitarbeiterInnen vom IMC im Gespräch

werden wir in Zukunft enger zusammenarbeiten und regelmäßig im Studentenheim gemeinsame Veranstaltungen organisieren. Mir ist es ein Bedürfnis zu erwähnen, wie dankbar ich Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz

und unserem Abt Columban Luser bin. Beide sind an unserer Arbeit hier in Krens sehr interessiert und erkundigen sich regelmäßig was sich bei uns tut. Über eine Ausweitung der Seelsorge am Campus St. Pölten wird

mittlerweile auch schon nachgedacht und die ersten Gespräche laufen schon. Allerdings ist dies natürlich Zukunftsmusik. Wir haben in Krens sehr gute Erfahrungen gemacht und geben diese natürlich auch gerne weiter.

## Ehemalige Göttweiger Filialabtei Zalavár feiert 1000-Jahr-Jubiläum

Das Stift Göttweig betreute von 1715 bis 1873 die Abtei Zalavár in Ungarn. Das ehemalige Kloster liegt wenige Kilometer westlich des Balaton. Bereits um das Jahr 850 kamen erste



Abt Dominikus Janke mit dem Plan der heutigen Klosteranlage

Benediktiner aus Salzburg hierher, knapp später wirkten dort die Slawenapostel Kyrill und Methodius. Im Jahr 1019 wurde die Abtei Zalavár durch König Stephan von Ungarn (wieder)gegründet. In den Türkenkriegen 1583 von den Mönchen verlassen, wurde das Gebäude zu einer Festung umgebaut und 1702 auf Befehl des österreichischen Kaisers Leopold gesprengt. 1715 erhielt das Stift Göttweig durch Kaiser Karl VI. Zalavár als sogenannte Filialabtei, mit der Absicht, so die durch Kriege weitgehend zerstörte und entvölkerte Gegend wieder zu beleben. Der schrittweise Aufbau des Klosters erfolgte allerdings nicht in den Ruinen von Zalavár, die mittlerweile von einem Sumpf umgeben waren, sondern in der knapp zehn Kilometer entfernten Pfarre Zalaapáti. 1774

brannte das Gebäude nieder und wurde in zehnjähriger Arbeit wiedererrichtet. Die Abtei wurde in diesen Jahren entweder durch Filialäbte geleitet, die von Göttweig entsandt waren, oder durch die Göttweiger Äbte selbst. 1873 erlangte die Abtei Zalavár (mit Sitz in Zalaapáti) Selbstständigkeit – seit 1885 in der Ungarischen Benediktinerkongregation –, bis dem Wirken der Mönche schließlich 1950 im Kommunismus ein Ende gesetzt wurde.

Zu den Jubiläumsfeiern in Zalavár und Zalaapáti mit Pfarre und Gemeinde versammelten sich mit Vertretern der Kirche und des öffentlichen Lebens aus Ungarn auch Benediktiner aus den Nachbarländern, auch aus Göttweig.

Pater Franz Schuster OSB

## SONDERAUSSTELLUNG 2020

# Archäologie in Göttweig: ALTE Mauern – NEUE Erkenntnisse



Im Sommer 2019 wurden an der Westseite der Garagen archäologische Grabungen durchgeführt.

Die Sonderausstellung des Jahres 2020 ist archäologischen Forschungen zur Göttweiger Baugeschichte gewidmet. Bereits im 19. Jahrhundert



Im Sommer 2019 kam mit einer Georadarerfassung des Stiftsareals eine der modernsten archäologischen Methoden zum Einsatz.

und zu Beginn des 20. Jahrhunderts taten sich einzelne Göttweiger Benediktiner als Hobbyarchäologen hervor, ihre Forschungen berührten aber

nicht das bauliche Werden von Stift Göttweig. Erst in den 1960er-Jahren wurden gezielte archäologische Grabungen auf dem Göttweiger Berg durchgeführt, mit dem Ziel, mehr über die Historie des Klosters zu erfahren. Das große Interesse an der Baugeschichte des Stiftes Göttweig hat sich bis in die Gegenwart erhalten, die Methodik der Archäologen hat sich freilich geändert und innovative Zugänge führen zu erstaunlichen Ergebnissen.

**Ing. Ute-Eva Thiem BA, Sammlungen**

## NEUE VERANSTALTUNGSREIHE FINDET FORTSETZUNG

## Treffpunkt Göttweiger Sammlungen

Im Verlauf des heurigen Jahres bot sich historisch Interessierten gleich mehrfach die Gelegenheit, Einblick zu gewinnen in die unterschiedlichen Sammlungsbereiche des Stiftes Göttweig. Von März bis Oktober öffneten sich insgesamt 16 Mal die Türen des Archivs, der Bibliothek und der Burg. Anhand einzigartiger Bestände wurde die Stiftsgeschichte für zahlreiche Gäste unmittelbar erfahrbar.

Die Planung der Veranstaltungsreihe erfolgte durch das Team der Göttweiger Sammlungen, wobei auf ein thematisch ausgewogenes, vielfältiges Programm geachtet wurde. Als Ausführende fungierten einerseits die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sammlungen, andererseits Wissenschaftler, die aufgrund ihrer historischen Forschungen seit Jahren mit dem Stift Göttweig verbunden sind.

Mag. Dr. Andreas Zajic MAS referierte über Inschriften auf Grabdenkmälern in der Stiftskirche und im Kreuzgang. Dipl.-Ing. DDR. Patrick Schicht präsentierte neueste Erkenntnisse zur Baugeschichte der Burg. Das Barockstift Göttweig stand im Mittelpunkt der Führung von Mag. Dr. Peter Aichinger-Rosenberger und die Geschichte des Frauenklosters Göttweig war Thema eines Stiftsrundganges mit Daniel Frey, BA MA.

Auch für das kommende Jahr 2020 steht bereits ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm fest. Das Team der Sammlungen freut sich schon heute auf Ihren Besuch in Göttweig!

**Dr. Angelika Kölbl**  
Stiftsarchiv



Termine 2020



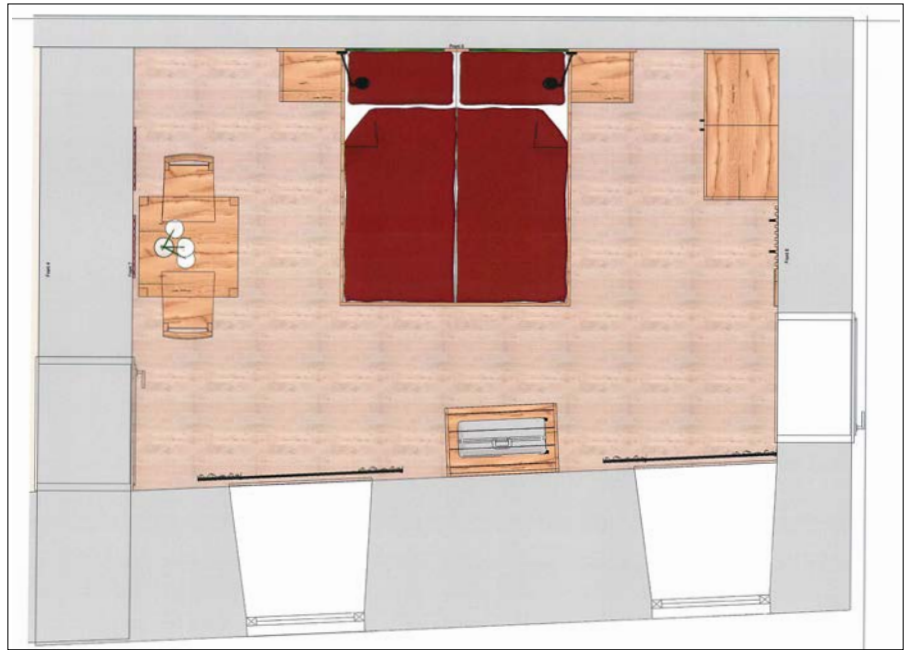
Gedenkveranstaltung: 300 Jahre Grundsteinlegung für das Barockstift Göttweig



## In barocken Klostermauern überraschen moderne Wohlfühlzimmer



Blick aus einem Gästezimmer



Der Orden des Hl. Benedikt wird mit drei Buchstaben abgekürzt: OSB = lateinisch „Ordo Sancti Benedicti“ oder umgangssprachlich und hinter vorgehaltener Hand auch „Oh, Sie Bauen!“



Seit dem Frühjahr 2019 wird, nach Abschluss der Dachbaustelle, wieder an anderer Stelle umgebaut und revitalisiert. Dieses Mal freuen wir uns, aus einem seit mehreren Jahrzehnten leer stehenden Teil unserer Forresterie (alter Begriff für Gästehaus) neue Gästezimmer mit teils einzigartigem Blick auf das Wachau- und Donautal zu adaptieren. Die Räumlichkeiten im Westen der Stiftsanlage werden um 9 Doppel- und 1 Zweibettzimmer erweitert, 3 dieser Zimmer werden auch barrierefrei

zugänglich sein. Die modernen, hellen, freundlich ausgestatteten Zimmer sollen den Gästen aber auch die Geschichte und Tradition des Stiftes vermitteln. So wird jedes der Zimmer an einen Heiligen erinnern und erhält ein Bild und Information über den Patron.

Nach wie vor legen wir den Fokus speziell auf Ruhe und Einkehr, ohne Fernseher, zeitgemäß aber mit Internetempfang (WLAN). Kommunikatives Zentrum soll der Aufenthaltsraum mit Flachbild-TV, bequemen

Sitzmöglichkeiten, Getränken zur Selbstbedienung und angeschlossener kleiner Kochtheke sein. Der Ausblick der Zimmer wird teilweise auf die klösterlichen Ruinen vergangener Tage oder aber mit einzigartigem Panorama auf die umliegenden Dörfer und das Donautal aufwarten. Das reichhaltige Frühstück mit regionalen Produkten wie Honig aus dem Dunkelsteinerwald, Marillenmarmelade von den eigenen Marillensäulen, bis zum Gebäck von der Bäckerei Schmidl aus Dürnstein





erwartet Sie in gewohnter Weise im Stiftsrestaurant.

Auch werden diese Zimmer bei Exerzitien- und Einkehrkursen sowie für „stille Tage“, einer Auszeit für Individualreisende ohne Kursprogramm, buchbar sein.

Das Angebot „Urlaub im Kloster“ des Benediktinerstiftes Göttweig ist schon auf diversen Buchungsplattformen zu finden. Ab Frühling wird es auch auf der stiftseigenen Homepage online buchbar sein. Die Fertigstellung der neuen Doppelzimmer ist mit 1. Mai 2020 geplant. Wir freuen uns, Ihnen in der nächsten Ausgabe über Fortschritt und Fertigstellung unseres „neuen und alten“ Nächtigungsangebotes berichten zu können.

Schon heute sind unsere neuen Zimmer buchbar und wir dürfen Ihnen deshalb 10% Rabatt für eine Buchung im Jahr 2020 unter dem Codewort „Göttweiger“ auf den Nächtigungspreis der neuen Doppelzimmer gewähren.

Die Buchung kann nur direkt unter [urlaub@stiftgoettweig.at](mailto:urlaub@stiftgoettweig.at) oder +43.(0)2732.855 81-0 getätigt werden.

**Tanja Brandstätter**  
Direktionsassistentin



## Jugendhaus wurde ausgezeichnet mit „Diözesaner Umweltpreis 2019“

Im letzten Jahr stürmte Greta Thunberg die Medien und rüttelte auch Österreich ein bisschen wach – endlich – in fast allerletzter Minute doch



Das „ausgezeichnete“ Jugendhausteam.

Schöpfungsverantwortung unserer Umwelt gegenüber zu zeigen. Im Jugendhaus Stift Göttweig wird bereits seit Jahren Nachhaltigkeit gelebt und umweltbewusst gehandelt. Denn das TUN und HANDELN steht im Vordergrund. Motiviert durch die Umwelt-Enzyklika „Laudato si“ unseres Papstes Franziskus, sieht sich das Jugendhaus als Botschafter der UNO-Ziele für nachhaltige Entwicklung. Nachhaltigkeit, Ökologie und Schöpfungsspiritualität sind ein Schwerpunkt in der Arbeit mit Jugendlichen aus Pfarren und Schulen.

Der Diözesane Umweltpreis 2019 wurde dem Jugendhaus für folgende Veranstaltungen überreicht:

- Projekttag Nachhaltigkeit: Ermutigung zu nachhaltigem Handeln
- Xunde Kistl – Gesunde Jause: Die Küche als Ort des Lernens
- Upcycling – kreatives Gestalten
- Ausstellung „Laudato Si“ in den Gängen des Jugendhauses
- Jugendumweltvernetzungstage gemeinsam mit der Kath. Jugend
- Waldpädagogik: Wissen Sie wie der Wald schmeckt?

## Erfolgreicher Umweltjugendvernetzungstag

Beim 3. Umweltjugendvernetzungstag am 3. Oktober 2019 konnten wir 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Stift Göttweig begrüßen. 20 Workshops wurden angeboten, in denen die Schülerinnen und Schüler begeistert Naturfarben aus Pflanzensäften herstellten. Mit Wald- und Kräuterpädagogin Steffi erkundete man den Wald. Upcycling mit Kreativität vom

Feinsten! Referenten/innen waren Vertreter der Windkraftenergie, der Umweltverbände NÖ, Welthaus Linz, Young Caritas, Hochschule Agrar Umweltpädagogik, Südwind, Global 2000 sowie Dr. Hubert Gaisbauer. Die Kath. Jugend, mit dem Wind für gerechte Gesellschaft arbeitete intensiv mit unserer Jugend für eine nachhaltige Schöpfungsverantwortung.



## Ein Wochenende mit Freunden

### Sport und Spaß inklusive

Mit großer Dankbarkeit und Freude blicken wir auf dieses Wochenende von 10. bis 11. August zurück: ein gemeinsames Wochenend-Kooperationsprojekt von Freiraum Furth und Human Bridge für Familien mit „Special Needs“ hat ein kunterbuntes Programm für Kids und Jugendliche, mit Austauschmöglichkeiten, Seminaren und Wohlfühl-Workshops für Eltern und Lebensbegleitern geboten. Ein großes Dankeschön an Mag. Sylvia Cizek und ihr Top-Team für ihren großartigen Einsatz! Danke auch an alle Familien, die mit uns das Leben an diesem Wochenende gefeiert haben.

## Ausblick – Jugendtheater 2020

Nach einem erfolgreichen Casting im vergangenen September für die Jugendtheaterproduktion „Jugend ohne Gott“ von Ödön von Horváth freuen sich das Jugendhausteam und Regisseur Thomas Koller auf ein gutes, intensives Arbeiten mit einem sehr motivierten Jugendtheaterensemble.

### Passionen/Leidenswege 2.0 am 22. März 2020

Idee und Konzepte mit Regie und Darsteller/innen aus dem Jugendtheaterensemble

### Sommertheater „Jugend ohne Gott“ von 13. bis 16. August 2020

Eine Schulklasse voller Egoisten und Individualisten. Eine Gesellschaft, in der sich Moral und Werte verschieben oder ganz verloren gehen. Und ein

Jugendlager, das mit einer Katastrophe endet. Der Roman „Jugend ohne Gott“ von Ödön von Horváth gehört nicht umsonst zur Pflichtlektüre im Literaturunterricht. Das 1937 im Exil erschienene Buch zeigt eindrucksvoll die Auswirkungen von gewissenloser Politik in einer von Medien beeinflussten Gesellschaft. Waren es bei Ödön von Horváth vor knapp 100 Jahren „die Neger“, so sind es heute „die Ausländer“ und „die Flüchtlinge“, die mit Vorurteilen und Angstparolen denunziert werden. Insofern hat das Stück auch heute nichts von seiner Aktualität verloren.

In unserer Bearbeitung für das jugendliche Ensemble halten wir uns so weit wie möglich an die Originaldiktation, da sie ein wesentlicher Bestandteil für Stimmung und Typisierung der einzelnen Figuren darstellt. Viele der Rollen sind männlich und

weiblich gültig und sanft ins Heute gesetzt. Die zwei unabhängigen Inszenierungen – im Freien und im Brunnensaal – kommen mit wenigen Requisiten aus. Das Augenmerk liegt in der Kraft der Szenen, die größtenteils ohne Pausen ineinander fließen. Kurze, aus der Situation entstehende heitere Sequenzen lockern die Tragödie auf, ohne von ihrer Aussage abzulenken. Positiv gezeichnete Figuren und ein versöhnliches Ende geben schließlich Hoffnung, dass die richtigen Lehren aus dem Geschehen gezogen werden.

Karten sind erhältlich bei [www.oeticket.at](http://www.oeticket.at) oder direkt im Jugendhaus Stift Göttweig.

Komm und sei dabei!

Martina Reisinger-Grüner  
Leiterin Jugendhaus



Interaktives Bewegungstheater  
mit dem „Jugendtheaterensemble“

**22. März 2020**  
16:30–18:00 Uhr, Stift Göttweig

15 JAHRE JUGENDHAUS



Freie Spenden | [www.jugendimstift.at](http://www.jugendimstift.at)



von Ödön von Horváth  
Dramatisierung und Regie: Thomas Koller  
Regieassistent: Nina Brandner

**13./14./15. August 2020, 19:30 Uhr**  
**16. August 2020, 19:00 Uhr**  
Stift Göttweig

15 JAHRE JUGENDHAUS



TICKETS: bei allen [oeticket.com](http://oeticket.com) Verkaufsstellen &  
02732/855 81-314 oder [theater2020@jugendimstift.at](mailto:theater2020@jugendimstift.at)

## Ochs und Esel

Sie kennen sicher den berühmten Satz aus dem Buch des Propheten Jesaja:  
Der Ochs kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis,  
mein Volk hat keine Einsicht. (Jes 1,3)

Bei vielen Kirchenmalereien fällt mir immer wieder auf, dass die Tiere Menschaugen haben. In den Fresken von Subiaco z.B. schaut der Esel, auf dem am Palmsonntag Jesus reitet, äußerst misstrauisch drein. Er runzelt die Stirn und zieht die Augenbrauen zusammen, so als würde er zu den Leuten sagen: „Euch kann man nicht trauen! Macht mir nur nichts vor! Heute ruft ihr ‚Hosanna!‘, aber bald werdet ihr ihn kreuzigen!“

Mit auffällig großen Augen schauen auf vielen Weihnachtsgemälden und Krippendarstellungen die Schafe, aber auch Ochs und Esel zum wundersamen Geschehen. Ehrlich gesagt ist es für mich ein Trost, dass gerade Ochs und Esel so menschlich dreinschauen. Ja, immer öfter passiert es, dass mir beim Anblick einer Krippe, gar nicht das Jesuskind als erstes auffällt, auch nicht Maria und Josef, sondern? – genau: erraten – Ochs und Esel, und zwar mit ihren großen Augen. Und ich erkenne mich gern wieder in diesen beiden Tieren. Manchmal bin ich mehr ein Ochs, manchmal eindeutig ein Esel. Aber jedenfalls nahe beim Herrn. Und die-



Krippe von Thomas Comptoi



Hochaltar in der Stiftskirche

ser Gedanke hat mich zu folgender Geschichte inspiriert:

Eines Nachts erscheint etwas Besonderes am Himmel, ein funkeln-der lichter Stern. Die Leute gehen auf die Straße, blicken hin, staunen, bewundern, zeigen hin. Aufregung macht sich breit: Die Einen sprechen ekstatisch von einem Glücksstern, die Anderen von einem bedrohlichen Unheilsboten. Experten befragen ängstlich ihr Würfelorakel, Alternativwissenschaftler legen vorsichtig zögernd chiromantische Karten auf, und der Rest der Bevölkerung schielt verstohlen – und verduzt – in den Kaffeesud.

Dafür, dass der Stern eigentlich die Nacht erhellt, herrscht unter den

Menschen eine ziemliche Finsternis. Ein emsiges Treiben geht um: Die Menschen laufen hin und her, als müssten sie noch etwas besorgen, als würden sie etwas versäumen, als würde ihnen etwas entgehen. Gelehrte (!) verkaufen Horoskope im Sonderangebot, Ärzte (!) raten zu Impfungen gegen globale Epidemien, Staatsmänner (!) schminken sich vor laufender Kamera. Nur die Tiere sind ruhig geblieben. Die Eule dreht gelassen ihren Kopf zum Stern, der Fuchs trottet gemächlich durch den Wald, und ein Nachtfalter tanzt vergnügt zum Himmel. Aus dem Stallfenster blickt ein Esel hinauf – nur kurz, denn schnaubend stupst ihn der Ochs beiseite: „Lass mich sehen, du Esel, was es da gibt!“ Nun schaut der Ochs zum Stern und starrt.



In der Chorkapelle hinter dem Hochaltar

Plötzlich knarrt hinter ihnen leise die Stalltür. „Hier ist's warm, hier können wir rein“. Sie drehen sich um. Sie schauen zur Tür. Die Stalltüre steht weit offen, zwei Gestalten sind zu erkennen, in Tüchern gehüllt. Sie stehen da, und es kommt kalt herein. „Die Tüüühr!“ „Sei still, du Ochs, das sind Menschen, die verstehen doch

nichts!“ Es dauert länger, bis die Türe wieder ins Schloss fällt. „Du, die sind reingekommen“. „Ich weiß“. Es raschelt im Finstern. Ein Licht geht an, ein Span beginnt zu flackern in der Halterung an der Holzwand. Die beiden Eindringlinge kommen näher. Was haben sie vor? „Du, der hat mir auf die Schulter geklopft, ah, das tut

gut!“ „Und bei mir da, die Frau, die hat mich gestreichelt; das tut auch gut!“ „Bild' dir bloß nichts ein, du Esel!“ „Schon gut, sie hat eh schon aufgehört“. Draußen auf der Straße wird es immer lauter und wirrer. „Was haben denn die Menschen da draußen?“ „Ich weiß auch nicht, die können wohl nicht anders.“

Im Stall ist es ruhig. An der Wand flackert das Licht. Und die beiden Fremden unterhalten sich leise. Die Zeit vergeht, der Esel wacht, der Ochs meditiert. Plötzlich ertönt ein Gewinsel. „Was ist das? Eine Katze?“ „Nein, ein Baby, du Ochs, schau mal, wie herzlich!“ „Was, in unserem Trog? Und wie sollen wir futtern?“ „Jetzt reg' dich nicht auf, für heute hast du dich ja eh schon satt gefressen!“ Sie schauen zum Baby, starren es an, und glotzen dann auf die beiden Gestalten. Schließlich schauen sich vier Gesichter an, tief in die Augen, ruhig. Und in der Futterkrippe schläft es. Draußen aber laufen sie weiterhin ziellos umher. Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht. (Jes 1,3)



So wünsche ich Ihnen und mir, dass wir den Herrn erkennen. Unsere „Futterkrippe“ ist der gemeinsame Altartisch, und Brot und Wein sind – wie in der Krippe – unser Herr!

**Pater Johannes Paul Abrahamowicz OSB**

## Aus unserer Mitarbeiterschaft

### Nachwuchs

Über die Geburt des jeweils zweiten Kindes freuen sich Herr Zsolt Cserkúti (Juli) und Herr Norbert Nagy (September). Wir wünschen den neuen Erdenbürgern Gottes Segen!

### Hochzeit

Die Direktionsassistentin, Frau Tanja Schweiger, schloss im Juli mit dem Chef de Rang, Herrn Stefan Brandstätter den Bund fürs Leben. Wir wünschen dem Ehepaar alles Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg und Gottes Segen!



Das Ehepaar Brandstätter

### Jubiläen – wir gratulieren!

10 Jahre: Martin Knapp  
15 Jahre: Asmira Hofer

### Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Christina Steindl (Veranstaltungs- und Eventbereich), Johann Weissinger, Petra Müller und Maria Fuchsbaauer (Housekeeping), Philipp Weiss (Abwäscher)

### Praktikanten

Vanessa Emberger und Bianca Reisinger (Tourismus), Julian Hauser und Jakob Schindler (Stiftsrestaurant), Peter Muckenhuber (Forst)

### Für die berufliche Zukunft oder wohlverdiente Pension wünschen wir alles Gute

Joszefine Varga Sandor, Leonie Hackl, Liane Fraunbaum, Monika Schuster, Doru-Ilie Goman, Krisztian Farkas, Bernhard Ettenauer, Mag. Bernadette Schiefer, Denise Stadler, Samuel Taing, Norbert Nagy, Helene Trauttmansdorff-Weinsberg, Bernadette Kargl

### Pension

Im Rahmen der Abnahmenstagsfeier wurden zwei langjährige Mitarbeiter in die Pension verabschiedet. Wir bedanken uns bei Martin Stieger (Forstfacharbeiter) und Alfred Schrefl (Tischler) für die gute Zusammenarbeit und wünschen alles Gute!



Die Jung-Pensionisten Stieger und Schrefl mit der Klosterleitung

## Orgel-Kalender 2020

Ein perfekter Kalender für Musikliebhaber: Der große Wandkalender „Orgeln 2020“, erschienen im St. Benno Verlag, geleitet Sie mit phantastischen großformatigen Fotografien der eindrucksvollen Musikinstrumente durchs Jahr. In wundervollen Farben leuchten die Bilder auf allen zwölf Kalenderblättern. Ein ebenso praktischer wie schöner Wandschmuck, der die Blicke auf sich zieht und dabei mit jeder Menge interessanter Informationen aufwartet. Namhafte Organisten stellen im Orgel-Kalender fundiert und spannend ihre Instru-

mente vor. Selbstverständlich kommt auch unser Göttweiger Stiftsorganist DDr. Franz Peter Constantini zu Wort. Neben den ausdrucksstarken Abbildungen enthält der Wandkalender ausführliche Erläuterungen zu technischen Details und Besonderheiten der komplexen Orgelbauten. Dem Kalender liegt eine Musik-CD bei, auf der anspruchsvolle klassische Orgelwerke zu hören sind – unter anderem gespielt vom Göttweiger Stiftsorganist und Leiter des Göttweiger Stifts-Chores DDr. Constantini. Erfreuen Sie sich selbst oder einen lieben Menschen



mit dem Wandkalender „Orgeln 2020“ Ein schönes Geschenk, das das ganze Jahr über viel Freude bereiten wird! Erhältlich überall im Buchhandel und in unserem Klosterladen.

Pater Pius Nemes OSB

Di, 24. Dezember, 22.00 Uhr  
**Christmette**

Mi, 25. Dezember, 10.00 Uhr  
**Feierliches Hochamt**,  
mitgestaltet vom Stiftschor und  
Bläserensemble

Mi, 25. Dezember, 11.30 Uhr  
**Weihnachtsbuffet** im  
Stiftsrestaurant

Do, 26. Dezember, 11.30 Uhr  
**Weihnachten á la carte im  
Stiftsrestaurant**

Di, 31. Dezember, 23.15 Uhr  
**Lucernar und Vigil** bei  
Kerzenlicht in der Stiftskirche  
24.00 Uhr

**Neujahrseinläuten – Festgeläut**  
aller 10 Göttweiger Glocken

Mi, 1. Jänner, 17.00 Uhr  
**„Hymnos Akathistos“**,  
gesungen von den Mönchen

Fr, 7. März  
**Nacht des Feuers** – ein Abend  
für FirmkandidatInnen

Sa, 21. März, 9.00 Uhr –  
**Benediktusfest**  
15.00 Uhr – **Orgelmeditations-**  
**konzert**

Sa, 21. und So, 22. März, täglich  
10.00 bis 18.00 Uhr, Eintritt frei:  
**Saisoneroöffnung im  
Museum in Kaisertrakt** mit  
Sonderausstellung  
„Archäologie in Göttweig:  
ALTE Mauern – NEUE  
Erkenntnisse“

**Saisonstart im Stiftsrestaurant**  
**10. Göttweiger Ostermarkt**  
15.00 Uhr – **Passion 2.0**

So, 29. März, 18.00 Uhr  
**Lamentationes**

So, 12. April  
**Osterbuffet** im Stiftsrestaurant

Sa, 9. Mai, 8.00 Uhr und  
10.30 Uhr: **Firmung** in der  
Stiftskirche, keine Anmeldung  
erforderlich!

So, 10. Mai, 11.30 Uhr  
**Muttertagsbuffet** im  
Stiftsrestaurant

So, 14. Juni, 10.00 Uhr  
**Motorradsegnung**

Mi, 1. Juli  
**Klassik unter  
Sternen mit Elīna Garanča**



Veranstaltungs-  
kalender

## Gewinnen Sie eine Privatführung

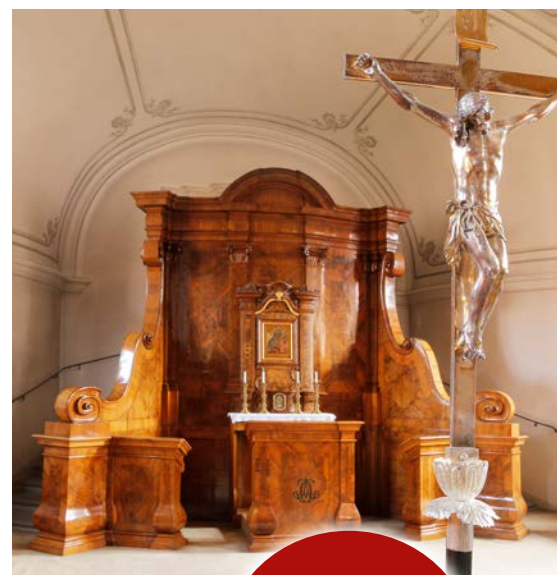
Gewinnen Sie eine Privatführung für zwei Personen in der Göttweiger Sommersakristei und Schatzkammer mit unserem Kirchenrektor Pater Pius Nemes. Schreiben Sie die richtige Antwort auf den unteren Abschnitt. Sie können ihn mit der Post an uns schicken, in die Gewinnbox beim Eingang ins Museum werfen oder einfach per E-Mail senden an [quiz@stiftgoettweig.at](mailto:quiz@stiftgoettweig.at)

Unsere Frage lautet:

**Wie wird die hinter dem Hochaltar befindliche Kapelle genannt?**

Einsendeschluss ist der 21. März 2020.

Die richtige Antwort auf die vergangene Quizfrage lautet: Im Jahr 2018 wurden im Göttweiger Stiftsrestaurant 6.893 Marillenknödel gekocht.



GÖTTWEIGER  
Quiz

**BESTELLEN SIE DAS KOSTENLOSE ABO**

## Der GÖTTWEIGER Unsere Hauszeitschrift

Gerne senden wir Ihnen den GÖTTWEIGER regelmäßig und kostenlos zu. Sie können die aktuelle Ausgabe aber auch im Internet auf unserer Homepage downloaden: [www.stiftgoettweig.at/goettweiger](http://www.stiftgoettweig.at/goettweiger)

Die richtige Antwort auf das GÖTTWEIGER-

Quiz lautet: .....

Ich bestelle das kostenlose GÖTTWEIGER-  
Abo und bitte um Zusendung an folgende  
Adresse bzw. E-Mail-Adresse:

Vor-/Zuname: .....

Straße: .....

PLZ: ..... Ort: .....

E-Mail: .....

Ich stimme der Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten aus dieser Bestellung zu Informations- und Werbezwecken gegen jederzeitigen Widerruf zu. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Unterschrift: .....

Bitte  
ausreichend  
frankieren

Benediktinerstift Göttweig  
Tourismusbüro  
3511 Stift Göttweig  
AUSTRIA



## Kirchenmusik im Stift Göttweig

### Dezember 2019 bis Mai 2020

**Heiliger Abend,**  
24. Dezember, 22 Uhr  
Christmette, Stifts-Chor

**Christtag, 25. Dezember, 10 Uhr**  
Pontificalhochamt, Stifts-Chor

**Erscheinung des Herrn,**  
6. Januar, 10 Uhr  
Pontificalhochamt, Stifts-Chor

**Erster Fastensonntag,**  
1. März, 10 Uhr  
Konventamt, Stifts-Chor

**Passionssonntag,**  
29. März, 10 Uhr  
Konventamt, Stifts-Chor

**Gründonnerstag, 9. April, 19 Uhr**  
Messe vom Letzten Abendmahl,  
Stifts-Chor

**Karfreitag, 10. April, 19 Uhr**  
Feier vom Leiden und Sterben Christi,  
Stifts-Chor

**Karsamstag, 11. April, 20.30 Uhr**  
Feier der Osternacht, Stifts-Chor

**Ostersonntag, 12. April, 10 Uhr**  
Pontificalhochamt, Stifts-Chor  
Mozart Spatzenmesse

**Muttertag, 10. Mai, 10 Uhr**  
Konventamt, Frauenchor des  
Stifts-Chores

## Haben Sie gewusst ...

... dass alle Gebetszeiten der Mönche öffentlich zugänglich sind – auch im Winter? Fünfmal am Tag trifft sich die im Stift lebende Gemeinschaft zum gemeinsamen Gebet. Während das Chorgebet der Mönche in der warmen Jahreszeit für alle Gäste des Klosters sichtbar in der Stiftskirche stattfindet, wird von Allerheiligen bis Ostern in die heizbare Chorkapelle ausgewichen. Diese befindet sich direkt hinter dem Hochaltar und ist über zwei an den Seiten des Altars befindliche Türen zugänglich. Wenn Sie also im Winter am Gebet der Mönche teilnehmen möchten, gehen Sie bitte durch den Hochaltar hindurch und klopfen an der dahinter liegenden Tür der Chorkapelle – bitte spätestens fünf Minuten vor Beginn des Gebetes, damit genügend Zeit bleibt Ihnen einen Platz zuzuweisen und die Bücher aufzuschlagen. Die aktuellen Gottesdienstzeiten finden Sie im Schaukasten am Kircheneingang und auf unserer Homepage. Wir freuen uns, wenn Sie zusammen mit uns beten.

**Pater Pius Nemes OSB**

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post GZ 02Z033886 S  
Aufgabepostamt: 3500 Krems; Verlagspostamt: 3511 Furth bei Göttweig

**Impressum:** Herausgeber: Benediktinerstift Göttweig, 3511 Furth bei Göttweig, Tel.: +43.(0)27 32.855 81-231, tourismus@stiftgoettweig.at, www.stiftgoettweig.at; Redaktion: Pater Pius Nemes, Mag. Sabine Emerschitz, Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen, Druck: Druckhaus Schiner GmbH, www.schiner.at  
Bankverbindung: Raiffeisenbank Krems, IBAN: AT68 3239 7000 0190 0208, BIC: RLNWATWWKRE – Vermerk: Göttweiger-Spende  
Fotos: Markus Digruber, Pater Pius Nemes, Zoran Palac, Peter Schimatschek, Pater Gabriel Pruckner, Thomas Frind, Rudolf Schmied, Doris Molnar, Peter Granser, Mag. Bernhard Rameder, Donau NÖ/Andreas Hofer, NÖN/Chris Leneis, Wikimedia Commons/Gryffindor (PD-Art (PD-old-100)), D & J Schulmeister/Jürgen Schulmeister, Martina Bender, Christoph Schöfer, Anselm Wunderer, Frater Andreas Remler, Mag. (FH) Eveline Gruber, Pater Maximilian Krenn, Sven Hofmann, Hermann Maglock



Druckhaus Schiner GmbH, 3500 Krems.  
Gedruckt nach den Richtlinien des  
Österreichischen Umweltzeichens  
„Schadstoffarme Druckerzeugnisse“



**WIENER STÄDTISCHE  
VERSICHERUNGSVEREIN**

**WIENER STÄDTISCHE  
VIENNA INSURANCE GROUP**